

Ostgottesdienste



Seit Jahrzehnten finden mehrmals im Jahr Ostgottesdienste aller evangelischen Hilfskomitees (Hiko) in der Lukaskirche in Hannover statt. Entstanden sind sie durch die Hikos der einzelnen Landeskirchen, da sich Verbände aufgrund des alliierten Koalitionsverbotes für Vertriebene noch nicht bilden durften. Die Pastoren der Hikos bemühten sich um materielle und geistliche Hilfe für die Flüchtlinge, natürlich wurden auch Gottesdienste nach Liturgie der Altpreußischen Union mit vertrauten Liedern und in vertrauter Mundart gefeiert. Einer dieser Pastoren war der Pfarrer Werner Marienfeld. 1982 wurde ihm durch die Landsmannschaft Ostpreußen das Goldene Ehrenzeichen verliehen, sechs Jahre später der Preußenschild. Er war Mitbegründer der „Notgemeinschaft evangelischer Deutscher“ und der „Gemeinschaft evangelischer Ostpreußen“. 1979 erhielt er die Plakette des BdV für Verdienste um den deutschen Osten und das Selbstbestimmungsrecht, 1983 das Bundesverdienstkreuz am Bande. Heute dienen die Ostgottesdienste der Erinnerung und dem Kontakt zwischen Menschen und tragen dadurch zur Verständigung bei. Die Ostgottesdienste sprechen alle an, die sich für die historischen Ostgebiete interessieren oder Kontakt dahin haben. Der nächste Ostgottesdienst wird am Sonnabend, den 17. September, 15:00 Uhr, erstmalig in der Vahrenwalder Kirche gefeiert, die Anschrift lautet: Vahrenwalderstr. 109, 30165 Hannover. Am 10. Dezember wird um 14:30 Uhr der letzte Ostgottesdienst im Jahr 2011, und zwar wieder in der Lukaskirche, Hannover gefeiert. Wer sich mehr über die evangelische Ostkirche informieren möchte, kann dies unter www.ev-ostkirche.de, dort steht auch eine neuere Schrift (von 2010) des Konventes der ehemaligen Ostkirchen e.V. mit dem Titel „Vertreibung – Eingliederung – Versöhnung“.